SVP UDC
www.svp-bern.ch, SVP Kanton Bern,
November, Nr. 4-2022

#bernstark

AZB 3000 Bern 25 – Post CH AG

Kollege Albert gehört in den Bundesrat

Wieder einmal durfte ich die Erfahrung machen, dass jede Stimme zählt, jetzt aber ist das Ticket klar und auch die Devise: Mein Berner Kollege Albert Rösti gehört in den Bundesrat!

Unser Land steht vor grossen Herausforderungen. Die Versorgungssicherheit ist gefährdet, die von der SVP längst vorausgesagte Stromknappheit eine Realität, die Migrationsströme wachsen schnell, Inflation und Fachkräftemangel lassen den Ruf nach dem Staat lauter werden. Der Druck auf die Schweiz wird steigen, eine Ausdehnung der bewaffneten Auseinandersetzungen mit direkten Folgen für die Schweiz ist nicht auszuschliessen.

In dieser Zeit braucht es Persönlichkeiten im Bundesrat, welche entschlossen und standfest für das Wohl dieses Landes einstehen und in der Lage sind, in jedem Departement und gemeinsam als Exekutive dieses Landes besonnen eine Lageanalyse vorzunehmen und die richtigen Entscheidungen zu treffen und durchzusetzen. Dazu gehört auch die Wiederherstellung der Verteidigungsfähigkeit unserer Armee. Es sind also grosse Herausforderungen zu bewältigen und ich bin überzeugt, dass Albert Rösti dafür der Richtige ist.

Ich danke euch für die grosse Unterstützung in den letzten Wochen. Die breite Unterstützung hat mich sehr gefreut. Nun gilt es aber, gemeinsam zusammenzustehen für Kollege Albert. Ich werde mich natürlich weiterhin sehr gerne und mit vollem Elan als Ständerat für unseren Kanton und unser Land einsetzen.

Werner Salzmann, Ständerat

Foto: Peter Schneider

STAND

Es weihnachtet

Bald ist Weihnachten. In der Berner SVP herrscht gespannte Erwartung auf den Tag der freudigen Bescherung: Gemeint ist allerdings nicht der 24., sondern der 7. Dezember. Ein Berner Bundesrat wäre der Lohn für die solide Arbeit der Partei in den letzten Jahren. Wenn es gelingt, dürfen wir dies schon ein bisschen feiern.

Aber wie bei Weihnachten ist es auch bei der Bundesratswahl. Mit der Geburt/Wahl fängt die Arbeit so richtig an: Energiekrise, Ukraine-Krieg, Nationalbankverluste, es gibt viel zu tun, und dann sind da noch die Nationalratswahlen.

Mit der Bundesratswahl sollte der Ruck durch die Partei gehen, den es für erfolgreiche nationale Wahlen braucht. Damit die Schweiz Schweiz bleibt.

Ich wünsche Ihnen eine gfreute Adventszeit!

Aliki Panayides

Nominationen
Nominations
3

Unterschreiben Sie
Signez, s.v.p.
4+5

Nachlese AHV-Abstimmung
Reflexions sur la votation AVS
6

Stimmrechtsalter 16 bachab geschickt – doch wir ruhen uns nicht aus!

Das Berner Stimmvolk hat das Stimmrecht für Minderjährige am 25. September 2022 mit überwältigendem Mehr in Höhe von 67,2% bachab geschickt. Die Junge SVP Kanton Bern, welche den Lead des gemeinsamen NEIN-Lagers mit der SVP innehatte, ist über dieses Abstimmungsergebnis hocherfreut. Es gibt aber weiterhin viel zu tun.

Das unverständliche Vorhaben, Mündigkeit und Stimmrecht voneinander zu trennen, verfing beim Stimmvolk nicht. Die Junge SVP fordert die Befürworter des Stimmrechts für Minderjährige auf, diesen nach 2009 nun bereits doppelt vorliegenden, klaren Entscheid endlich zu akzeptieren und ihre Bestrebungen endgültig zu begraben. Für die Schweiz ist die Ablehnung des Stimmrechtsalters 16 im Kanton Bern desweitern ein wichtiger Richtungsweiser: Nach der ebenfalls grossen Ablehnung im Kanton Zürich im Mai dieses Jahres ist klar, dass ein Minderjährigen-Stimmrecht in unserem Land nicht mehrheitsfähig ist.

Die Mitglieder der Jungen SVP Kanton Bern feierten ihren Sieg am Abstimmungssonntag in Bern.

Freie Fahrt mit der Jungen SVP statt Klima-Blockaden!

Wer nun glaubt, die Junge SVP würde sich nach diesem Abstimmungserfolg auf ihren Lorbeeren ausruhen, hat sich geschnitten. So haben wir Anfang November an einem kalten Mittwochmorgen im Berufsverkehr bei der Autobahnausfahrt Wankdorf Bern Päckchen mit nützlichem Zubehör an Autofahrer verteilt. Damit setzten wir ein klares Zeichen gegen die unnötigen Blockade-Aktionen linksextremer Klima-Terroristen, die auf unsägliche Art und Weise Bilder mit Kartoffelbrei verunstalten und sich mit Sekundenkleber vor Autos auf Strassen kleben.

Verteilt wurden nebst Anti-Eis-Sprays, Parkscheiben, Duftbäumchen und Mandelbärchen auch Parteiprogramme und Referendumsbogen gegen das unsägliche «Stromfresser-Gesetz». Im Gegensatz zu den destruktiven Klima-Extremisten um «Renovate Switzerland» setzt sich die Junge SVP Kanton Bern für nachhaltige Lösungen in der Verkehrspolitik ein, welche den Menschen wie auch der Wirtschaft zugutekommen. Die Junge SVP steht ein für freie Fahrt statt Klima-Blockaden!

So werden wir eine führende Rolle einnehmen, um die Infrastrukturprojekte «Emmentalwärts» und Umfahrung Aarwangen gegen links-grüne Referenden zu verteidigen. Die beiden Referenden kommen einer absoluten Missachtung der aktuellen Verkehrslage in den betroffenen Gebieten gleich – einmal mehr wird die Arroganz von grünen Luxus-Linken gegenüber der arbeitenden Bevölkerung sichtbar!

Adrian Spahr und
Nils Fiechter,
Co-Parteipräsidenten
JSVP BE

21 Persönlichkeiten nominiert

Mit grossem Applaus haben die 267 anwesenden Delegierten am 20. Oktober die ersten 21 Nationalratskandidatinnen und -kandidaten ins Rennen geschickt.

Die Kandidierenden wurden vorgängig von einer Findungskommission auf Herz und Nieren dahingehend überprüft, ob sie das Anforderungsprofil erfüllen, bevor sie vom Parteivorstand zur Wahl vorgeschlagen und durch ihre Wahlkreise nominiert wurden.

Für die drei (oder im Idealfalle einer Wahl von Albert Rösti in den Bundesrat vier) noch leeren Linien werden die Kandidierenden im Januar nominiert, die Gespräche in der Findungskommission laufen bereits.

Herzlichen Dank für diese wunderbar positiven Schlagzeilen!

Die Berner SVP ist seit Wochen positiv in allen Zeitungen. Das verdanken wir Ständerat Werner Salzmann und Nationalrat Albert Rösti, die sich beide für die Bundesratswahl rasch und entschlossen zur Verfügung stellten. Dafür gebührt beiden ein grosses Dankeschön!

Fast hätte es für eine Sensation mit einem Berner Doppelticket gereicht. Beide Kandidaten hatten in der Bundeshausfraktion einen überzeugenden Auftritt und am Schluss machte – erneut – eine einzige Stimme den Unterschied: Wegen einer Stimme wurde nicht Werner Salzmann nominiert, sondern der Zürcher alt Nationalrat Hans-Ueli Vogt. Damit ist der Sitz im Bundesrat für die Berner SVP trotz Favoritenrolle von Albert Rösti noch nicht gesichert. Wie man es von Werner Salzmann kennt, hielt er sich nicht lange mit der knappen Niederlage auf, sondern liess sofort verlauten, dass er nun ebenso entschlossen mithelfen wird, dass die Berner SVP mit Albert Rösti den nächsten Bundesrat stellen kann. Zudem wird er sich mit voller Kraft der Verteidigung des für die SVP wichtigen Ständeratssitz widmen.

BZ LOKALES

Oberaargau Langenthal Emmental BE-Post Stadt Bern Region Bern

Startseite | Lokales | Kanton Bern | Nachfolge von Bundesrat Maurer: Berner SVP nominiert Rösti und Salzmann

Abo **Zwei Berner Bundesratskandidaten**

SVP-Kantonalpartei nominiert Rösti und Salzmann

Der SVP-Parteivorstand schlägt wie erwartet Albert Rösti und Werner Salzmann als mögliche Nachfolger des abtretenden Bundesrats Ueli Maurer vor.

Aktiv an vielen Fronten – Actif sur de nombreux fronts

Aktuell laufen mehrere Unterschriftensammlungen aus dem Kreis der SVP: Referendum zum Stromfressergesetz, Neutralitätsinitiative, SRG-Gebühren-Halbierungsinitiative und die kantonale Wolfsinitiative. Überall geht es um eines: Das Stimmvolk soll sich äussern können!

Die SVP ist Regierungspartei und die grösste Partei sowohl auf eidgenössischer Ebene wie auch im Kanton. Dennoch braucht es manchmal eben eine Unterschriftensammlung, um zu einem Volksentscheid zu kommen. Das Unterschriftensammeln ist heute ein wichtiges politisches Instrument. Die SVP ist referendumsfähig, also nutzen wir die Kraft!
Helfen Sie mit! Unterschreiben auch Sie! Weitere Bogen sind auf dem Sekretariat erhältlich!

ACHTUNG: Es eilt insbesondere beim Stromfressergesetz, s. rechte Seite! Bitte rasch einsenden, wenn Sie es noch nicht getan haben!

Actuellement, plusieurs collectes de signatures sont en cours dans le cercle de l'UDC : le référendum sur la loi sur le gaspillage d'électricité, l'initiative sur la neutralité, l'initiative sur la réduction de moitié de la redevance SSR et l'initiative cantonale sur le loup. Partout, il s'agit d'une chose : les électeurs doivent pouvoir s'exprimer !

L'UDC est un parti gouvernemental et le plus grand parti au niveau fédéral et cantonal. Pourtant, il faut parfois récolter des signatures pour parvenir à une décision populaire. La récolte de signatures est aujourd'hui un instrument politique important. L'UDC est capable de lancer un référendum, alors utilisons cette force !
Aidez-nous à le faire ! Vous aussi, signez ! D'autres feuilles sont disponibles au secrétariat !
ATTENTION : Il y a urgence, en particulier pour la loi sur le gaspillage d'électricité (page à droite) ! Si vous ne l'avez pas encore fait, envoyez-le rapidement !

Manfred Bühler, Parteipräsident, Cortébert

Vereinigung zum Schutz von Wild- und Nutztieren vor Grossraubtieren im Kanton Bern

Zehn Jahre ist es her, seit ich den ersten parlamentarischen Vorstoss zum Thema Wolfsproblematik eingereicht habe. Damals wurde mir versichert, dass es in Zukunft nur vereinzelt Wolfsangriffe auf Nutztiere geben werde und nur mit sehr wenigen Rissen zu rechnen sei. Betroffen würden höchstens Schafe und Ziegen sein, Rindvieh sei in keiner Art und Weise gefährdet. Da Wölfe sehr schlau seien, sei die Behauptung, dass sich Wölfe in der Nähe von Siedlungsgebieten aufhalten würden, rein populistisch.

Wie wir wissen, kam es anders. Heute leben vor allem in den Berggebieten in der Schweiz bereits über 200 Wölfe und 20 Rudel. Für die Alpwirtschaft stellen die Wölfe ein sehr grosses Problem dar. Die geforderten Herdenschutzmassnahmen können nur auf den wenigsten Alpen umgesetzt werden, die Gebiete sind steil, steinig und vor allem riesig. Befinden sich Wölfe in der Nähe, nützen in der Regel auch korrekt angelegte Zäune nichts. Der Wolf schlägt trotzdem zu. Waren es 2012 noch rund 100 Nutztiere, welche vom Wolf gerissen wurden, sind es heute über 1000 Nutztiere, welche dem Grossraubtier zum Opfer fallen. Viele «Älpler» haben deshalb bereits aufgegeben, andere werden nächsten Sommer ihre Alp nicht mehr bestossen. Grund: einzig und allein der Wolf!

2018 haben wir in Thun mit rund 500 anwesenden Personen die Vereinigung zum Schutz von Wild und Nutztieren vor Grossraubtieren im Kanton Bern gegründet. Heute zählt unsere Vereinigung über 600 Mitglieder und ist die grösste Sektion der Schweiz.

Damit wir unsere Aktivitäten gut vernetzen und austauschen können, sind im Vorstand die meisten Nutztierorganisationen mit einer Person vertreten. Ebenfalls ist es unserer Vereinigung ein grosses Anliegen, die breite Bevölkerung über die Problematik der Grossraubtiere zu informieren, weshalb wir regelmässig an verschiedenen Messen im Kanton Bern anwesend sind.

Im April 2021 hat die Hauptversammlung einstimmig entschieden, dass auch im Kanton Bern eine Volksinitiative gestartet werden soll mit dem Auftrag, dass aktive Wölfe reguliert werden können.

Lancierung der Volksinitiative am 1. Oktober 2022
Mit einer Protestversammlung haben wir am 1. Oktober 2022 in Heimberg unsere kantonale Volksinitiative lanciert. Nachdem bereits die Kantone Uri und Wallis Initiativen lanciert haben, welche vom Volk angenommen wurden, steht jetzt also auch der Kanton Bern vor dieser Aufgabe. Unser Ziel ist es, auf Verfassungsstufe zu verankern, dass der Bestand der Grossraubtiere beschränkt und reguliert wird. Ebenfalls soll die Förderung des Grossraubtierbestands verboten sein.

Die Wolfspopulation wächst in der Schweiz jährlich um 25–35%. Wenn sich die Population alle drei Jahre verdoppelt, werden wir bis 2030 in der Schweiz über 1500 Wölfe haben, was heissen würde, dass die Alpwirtschaft nicht mehr möglich sein wird. Setzen wir also auch im Kanton Bern ein Zeichen und unterstützen Sie unsere Volksinitiative. Besten Dank.

Vereinigung zum Schutz von Wild und Nutztieren vor Grossraubtieren im Kanton Bern

Thomas Knutti, Präsident

Energie-Krise verschärfen? NEIN zum Stromfresser-Gesetz!

Jetzt Referendum unterschreiben!

Mehr Infos auf: www.energiekrise-nein.ch

Obwohl wir heute schon zu wenig und viel zu teuren Strom haben, will das Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz Heizöl, Gas, Diesel und Benzin als Energieträger verbieten. Heizen und Auto fahren wären nur noch elektrisch möglich. Das heisst massiv mehr Strombedarf und mehr Kosten! Die Landschaft wird mit Solarpanels und Windkraftturbinen zugepflastert. Trotzdem wird die Versorgung mit genügend Strom im Winter bei weitem nicht reichen.

- **Noch weniger Strom:** Das neue gefährliche Klimaschutz-Gesetz ist in Wahrheit ein «Stromfresser-Gesetz». Heizöl, Benzin, Diesel und Gas sollen verboten werden. Das Resultat: Der Stromverbrauch steigt massiv. Denn Heizen und Auto fahren wären nur noch elektrisch möglich. Obwohl wir heute schon zu wenig Strom haben!
- **Explodierende Strompreise:** Das neue gefährliche Klimaschutz-Gesetz vervielfacht den Stromverbrauch bis 2050. Die Preise explodieren angesichts der steigenden Nachfrage und der künstlichen Verknappung weiter. Genügend Strom wird zum Luxus für Reiche! Die Folgen: Die Industrie muss ihre Produktion ins Ausland verlegen. Das heisst Arbeitslosigkeit, Verarmung und soziale Unruhen.
- **Ausstieg ohne Plan:** Mitte-Links will bis 2050 die fossilen Energieträger Heizöl, Benzin, Diesel und Gas verbieten, um «Netto Null» zu erreichen. Ohne einen Plan zu haben, wie gleichzeitig genügend bezahlbarer und unabhängiger Strom für uns alle produziert werden kann.
- **347 Milliarden Kosten:** Der geplante Umbau der Energieversorgung führt zu geschätzten Kosten von 347 Milliarden Franken – mindestens! Bezahlen müssen die Hausbesitzer und Mieter, die Auto-, Lastwagen- und Töff-Fahrer, die Familien, Gewerbler – kurz wir alle! Die verantwortungslosen Utopien von Mitte-Links kosten Hunderte Milliarden – auch dann noch, wenn die verantwortlichen Politiker längst nicht mehr im Amt sind!
- **Umerziehungsmassnahmen:** Das neue gefährliche Klimaschutz-Gesetz ermöglicht extremste Massnahmen ohne Mitbestimmungsrecht: Verbot von Flugreisen, Einschränkungen des Fleischkonsums, Verbot von Öl- und Gasheizungen, Verbot von Diesel- und Benzinfahrzeugen und Zwang zum teuren Einbau von Solaranlagen.
- **Undemokratische Vollmachten:** Zusätzlich kann der Bundesrat mit dem neuen gefährlichen Klimaschutz-Gesetz im Alleingang Vorschriften zum Erreichen von «2050 Netto Null» erlassen. Zum Beispiel Vorschriften für die Dämmung von Fassaden und Dächern alter Häuser oder Zwangsverordnungen für die Ausrüstung aller Hausdächer mit Solaranlagen. Oder das Verbot von Diesel- und Benzin-Motoren. Damit wird der Föderalismus ausgehebelt, die direkte Demokratie wird übergangen. **Wir alle haben nichts mehr zu sagen!**

Referendumskomitee gegen das Stromfresser-Gesetz:

Co-Präsidium: Nationalrätin **Céline Amaudruz;** alt Nationalrat **Hans-Ulrich Bigler;** Ständerat **Marco Chiesa;** Nationalrat **Mike Egger;** alt Nationalrat **Hans Egloff;** Nationalrat **Michael Graber**; Nationalrat **Christian Imark;** Nationalrätin **Magdalena Martullo-Blocher;** Nationalrat **Pierre-André Page;** Nationalrat **Albert Rösti;** Nationalrätin **Monika Rüegger;** Ständerat **Jakob Stark;** Präsident JSVP Schweiz **David Trachsel**

Mitglieder: Nationalrat **Thomas Aeschi;** Nationalrat **Michaël Buffat;** Nationalrat **Thomas de Courten;** Nationalrat **Marcel Dettling;** Nationalrat **Benjamin Fischer;** Nationalrätin **Esther Friedli;** Nationalrat **Benjamin Giezendanner;** Nationalrat **Franz Grüter;** Nationalrätin **Diana Gutjahr;** Nationalrat **Martin Haab;** Nationalrat **Alfred Heer;** Nationalrätin **Stefanie Heimgartner;** Nationalrat **Erich Hess;** Nationalrat **Thomas Hurter;** Ständerat **Hansjörg Knecht;** Nationalrat **Roger Köppel;** Nationalrat **Piero Marchesi;** Nationalrat **Thomas Matter;** Nationalrat **Jacques Nicolet;** Nationalrat **Lukas Reimann;** Nationalrat **Gregor Rutz;** Ständerat **Werner Salzmann;** Nationalrat **Manuel Strupler;** Nationalrätin **Nadja Umbricht Pieren;** Nationalrat **Bruno Walliser;** Nationalrat **Walter Wobmann**

Bitte hier abtrennen und sofort einsenden. Danke.

Referendum gegen das Bundesgesetz vom 30. September 2022 über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG), im Bundesblatt veröffentlicht am 11. Oktober 2022

Die unterzeichneten stimmberechtigten Schweizer Bürgerinnen und Bürger verlangen, gestützt auf Art. 141 der Bundesverfassung vom 18. April 1999 und nach dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte, Art. 59a-66, dass das Bundesgesetz vom 30. September 2022 über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG) der Volksabstimmung unterbreitet werde.

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind. Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, mögen es handschriftlich unterzeichnen.

Kanton: _____ **Postleitzahl:** _____ **Politische Gemeinde:** _____

Nr.	Name, Vornamen (Eigenhändig und möglichst in Blockschrift)	Geburtsdatum Tag, Monat, Jahr	Wohnadresse Strasse, Hausnummer	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle Leer lassen
1					
2					
3					
4					

Ablauf der Referendumsfrist: 19. Januar 2023.

Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht, macht sich strafbar nach Art. 281 beziehungsweise nach Art. 282 des Strafgesetzbuches.

Die unterzeichnete Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende ..... (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.

Amtsstempel

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson

Ort: _____

Amtliche Eigenschaft: _____

Datum: _____

Eigenhändige Unterschrift: _____

Senden Sie diese Unterschriftenliste teilweise oder vollständig ausgefüllt möglichst rasch, jedoch nicht später als bis zum 12.01.2023 an:
Komitee gegen das Stromfresser-Gesetz, Postfach 54, 8416 Flaach

Nachlese zur AHV-Abstimmung

Die Rentenalter-Erhöhung für Frauen wurde mit der Abstimmung vom 25. September angenommen. In den Medien war zu lesen, vor allem die Frauen hätten Nein gestimmt? Stimmt das? Die soeben erschienene VOX-Analyse bringt dazu neue Erkenntnisse.

Die SVP unterstützte die AHV-Reform klar. Die SVP Frauen organisierten zur Vorlage eine Veranstaltung. Unter den Frauen wurde die Vorlage auch in der SVP nicht einfach fraglos begrüsst. In der Güterabwägung wurde aber die Vorlage mitgetragen. Wenn die Medien titeln, auch die Frauen in der SVP hätten die Vorlage abgelehnt, ist das so nicht ganz richtig, da die Vorlage und der Umgang damit wesentlich komplexer ist.

VOX-Studie zeigt die Komplexität

Mehr Fakten als die ersten Online-Umfragen einzelner Medien liefert die offizielle Befragung im Auftrag der Bundeskanzlei. Nach jeder eidgenössischen Abstimmung führt bekanntlich das gfs.bern im Auftrag der Bundeskanzlei eine Umfrage durch und befragt rund 3000 zufällig ausgewählte Stimmberechtigte. Wichtig dabei ist die zufällige Auswahl der Befragten, d.h. im Gegensatz zu den Umfrage-Tools auf den Medienplattformen antworten nicht nur spezifisch Interessierte. Dies erhöht die Gewähr der Antworten.

Gemäss Befragung haben nur 38% der Frauen Ja gestimmt, während es bei den Männern 64% waren. Jüngere Frauen haben am häufigsten Nein gestimmt (25% Ja-Anteil), wohingegen Frauen über 65 Jahre mehrheitlich Ja gestimmt haben (58% Ja-Anteil). Männer hingegen haben in allen Altersgruppen mehrheitlich Ja gestimmt.

Betrachtet man die politische Verortung der Stimmenden, war die SVP im bürgerlichen Lager am kritischsten. Die SVP Frauen waren also nicht alleine mit der Skepsis. Hauptargument FÜR die Revision war die Dringlichkeit, also die Sorge um die Zukunft der Altersvorsorge.

Merkmale	Ja (in %) (gewichtet)	N
Total	**50.5**	**2184**
Links-Rechts-Selbsteinstufung (0-10)		
linksaussen (0-2)	13	259
links (3-4)	36	451
Mitte (5)	55	566
rechts (6-7)	74	487
rechtsaussen (8-10)	77	257
Parteisympathie		
SVP	64	331
FDP	82	363
Die Mitte	76	277
GLP	63	180
SP	22	375
Grüne	22	160
andere Partei	33	109
keine	36	187

Aus Tabelle 23 gfs-Befragung: Politische Verortung der Ja-Stimmenden.

Es kam auch gut an, dass die SVP Frauen ihren Anlass mit Pro und Kontra organisierten. Wie es gute SVP-Tradition ist, wollen wir auch weiterhin in der SVP und gerade bei den Frauen offen diskutieren und dabei das Ganze im Blick haben. Das soll auch so bleiben, gerade in einer Zeit, in der in den Medien möglichst emotional berichtet wird, ist ein sachliches Pro und Kontra an einer Parteiversammlung umso wichtiger. Das direkte Gespräch ist immer noch verlässlicher als Schlagzeilen.

Die kompletten Ergebnisse sind publiziert vox.gfsbern.ch/de/publikationen/

Abschied von Ueli Abplanalp

Tief bewegt musste die SVP Kanton Bern Abschied nehmen von Grossrat Ueli Abplanalp, der am 10. September in seinem 51. Lebensjahr völlig unerwartet verstarb. Der Meisterlandwirt, Familienvater und begeisterte Jodler **Ueli Abplanalp** liebte die Natur und setzte sich für die Alp- und Landwirtschaft ebenso ein wie für seine Region und seine Gemeinde.

Er war seit dem 1. Juni 2018 im Grossen Rat und engagierte sich dort in der Bildungskommission und als Stimmenzähler. Seit Beginn der neuen Legislatur präsidierte Ueli Abplanalp auch die SVP-interne Bildungskommission und war dadurch Mitglied des Fraktions- und Parteivorstands. Seine kritischen, aber stets konstruktiven Voten werden fehlen, aber noch viel mehr werden die Fraktion und die SVP Kanton Bern seine gesellige Art vermissen. Die SVP Kanton Bern wird Ueli Abplanalp ein ehrendes Andenken bewahren.

Peter Zumbrunn neu im Grossen Rat

Die SVP-Grossratsfraktion heisst Peter Zumbrunn in ihren Reihen herzlich willkommen. Der 52jährige Unternehmer und Gemeinderatspräsident von Brienz tritt die Nachfolge von Ueli Abplanalp an. Die SVP Kanton Bern wünscht Peter Zumbrunn auch im neuen Amt viel Erfolg und Freude.

Geschäftsleitung SVP BE – wir engagieren uns!

Neues Geschäftsleitungsmitglied Reto Jakob

Mit der Wahl von Reto Jakob ist die Geschäftsleitung der SVP Kanton Bern wieder komplett und sind alle Wahlkreise wieder vertreten. Reto Jakob ist Grossrat und Gemeindepräsident von Steffisburg. Er engagierte sich bereits früher für die SVP Kanton Bern, beispielsweise als Co-Wahlleiter für die Nationalratswahlen 2019. Die SVP Kanton Bern freut sich, auch weiterhin mit Reto Jakob zusammenzuarbeiten.

Die Geschäftsleitung der SVP Kanton Bern setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Manfred Bühler, Grossrat, Parteipräsident, Cortébert
Anne Speiser, Grossrätin, Vizepräsidentin, Zweisimmen
Beat Bösiger, Grossrat, Vizepräsident, Niederbipp
Christoph Peter, Vizepräsident und Plakatverantwortlicher, Herbligen
Jean-Michel With, Finanzverantwortlicher, Belp
Aliki Panayides, Geschäftsführerin, Ostermundigen
Barbara Josi, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Wimmis
Christine Gerber, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen Kanton Bern, Detligen
Alfred Bärtschi, Grossrat, Lützelflüh
Rudolf Friedli, alt Stadtrat, Bern
Lars Guggisberg, Nationalrat, Kirchlindach
Reto Jakob, Grossrat, Steffisburg
Sandra Schneider, Grossrätin, Biel

Impressum

«SVP #bernstark», Publikationsorgan für die Mitglieder der SVP Kanton Bern

Redaktion
Aliki M. Panayides, Bern; Reto Niederhauser, Bern

Verlag, Administration und Anzeigenverkauf
Sekretariat SVP Kanton Bern, Optingenstrasse 1, 3013 Bern, Tel. 031 336 16 26
sekretariat@svp-bern.ch, www.svp-bern.ch

Layout
Druckerei Singer+Co, Utzenstorf

Jetzt bestellen

Alle Preise inkl. Versand.

_____ Expl. **Pin «Berner Fahne»** für Fr. 5.– pro Stück

_____ Expl. **Pin «Gold-Bär»** für Fr. 10.– pro Stück

oder

_____ Expl. **Kombi (beide Pins)** zum Aktionspreis von nur Fr. 12.–

Vorname, Name _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Tel./E-Mail _____

Talon senden an: Thomas Fuchs, Niederbottigenweg 101, 3018 Bern oder via Tel./SMS 079 302 10 09 oder via E-Mail tf@thomas-fuchs.ch

DAS JUSTISTAL UND SEINE ALPEN

Das Justistal und sein Chästeilet sind weitherum berühmt. Doch das Gebirgstal in Sigriswil am nördlichen Thunersee- Ufer hat noch viel mehr zu bieten. Das beweist das neue Buch «Das Justistal und seine Alpen» der Geschwister Therese Krähenbühl-Müller und Grossrat Samuel Krähenbühl, Unterlangenegg.

Bestellen Sie das Buch «Das Justistal und seine Alpen» beim Weber Verlag in Thun/Gwatt per Mail: mail@weberverlag.ch oder per Telefon: Tel. 033 336 55 55.

Autoren: Therese Krähenbühl-Müller, Samuel Krähenbühl
352 Seiten, 23 × 27 cm, gebunden, Hardcover
Mit 208 Abbildungen
ISBN 978-3-03818-319-8

Sonderpreis CHF 44.– (statt 49.–), Gutscheincode: 0510

Historisches bewahren – bürgerliche Politik fördern

Werden Sie Mitglied im Bären-Club der SVP Kanton Bern

Der Bären-Club wurde 1984 gegründet und bezweckt die Förderung bürgerlicher Politik im Kanton Bern. Er unterstützt dazu konkrete Projekte der SVP Kanton Bern, ihrer Unterverbände und Sektionen. So realisierte der Bären-Club historische Projekte wie den Internet-Auftritt für Ruedi Minger anlässlich des 125. Geburtstags des Parteigründers. Der Bären-Club unterstützt auch politische Aktivitäten und finanziert u.a. die Anschaffung mobiler Stände und Zelte für Messen, Ausstellungen und auf Märkten, aber auch der Einsatz von Werbefahrzeugen.

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Bären-Club stärken Sie einen bürgerlichen Kanton Bern und profitieren dabei von vielfältigen Möglichkeiten, im Zentrum der Politik aktiv mit dabei zu sein. Ihre Beiträge an den Bären-Club sind überdies als Parteispenden steuerlich voll abzugsberechtigt!

☐ ***Mitgliedstufe Berner Bär***
Einzelmitglieder: Fr. 500.–
Ehepaare: Fr. 1000.–

☐ ***Mitgliedstufe Grizzly***
Einzelmitglieder: Fr. 1000.–
Ehepaare: Fr. 1800.–

☐ ***Mitgliedstufe Kodiak***
für Unternehmen: Fr. 1000.–

Vorname, Name _____

Firma _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Tel./Natel _____

E-Mail _____

Talon ausschneiden und einsenden an: ***Bären-Club, Thomas Fuchs (Präsident), Niederbottigenweg 101, 3018 Bern***
Bei Fragen steht Ihnen Thomas Fuchs unter Tel. 079 302 10 09 jederzeit zur Verfügung. Danke für Ihre Unterstützung!